Ideenbüros: Wo Kinder Kinder beraten

Kinder verstehen die Probleme Gleichaltriger oft besser als Erwachsene. Und bei der Suche nach Lösungen sind sie sehr kreativ. Diese Erfahrung machen sich Ideenbüros zu Nutze: In über 40 Schulen in der Schweiz gibt es ein Ideenbüro, in dem Kinder andere Kinder beraten. BILDUNG SCHWEIZ war zu Besuch in einem Ideenbüro in Zollikofen.

Fotos: Claudia Baumberger

Oft kommen ganze Gruppen zur Beratung ins Ideenbüro.

Es ist schon wieder weg. Das Turnsäckli von Jan. Jetzt hat er die Nase voll. Es muss sich etwas ändern. Es ist Donnerstagnachmittag kurz vor zwei Uhr, Jan setzt sich auf den Stuhl gegenüber von Remo, Johanna, Annina und Julia. Johanna kritzelt auf ein Blatt Datum und Namen der anwesenden Kinder und Julia fragt: «Jan, was ist dein Problem?»

Claudia Baumberger

Jan leidet. Immer wieder ärgern ihn die andern Kinder, indem sie sein Turnsäckli herumwerfen oder manchmal gar verstecken. «Hast du schon etwas unternommen, um das Problem zu lösen?», erkundigt sich Julia. «Ja, ich versuchte mit den Kameraden zu reden», antwortet Jan und Annina bohrt weiter: «Was hindert dich, das Problem zu lösen?» – «Die andern Kinder hören mir gar nicht zu», seufzt Jan. «Hast du Ideen, wie du das Problem lösen könntest?», fährt Annina fort. «Nein, darum komme ich ins Ideenbüro. Oder halt, ich könnte ja den andern auch einfach das Turnsäckli verstecken!» – «Das ist keine gute Idee», entgegnet Annina, «im Ideenbüro akzeptieren wir keine Ideen, die andern schaden.»

Konstruktive Vorschläge zur Auswahl

Remo zieht einen Zettel hervor, denn die Ideenbürokinder haben bereits ein paar Ideen ausgeheckt: «Wir haben uns drei Ideen ausgedacht», erklärt Remo. «Erste Idee: Du könntest das Turnsäckli immer nach Hause nehmen. Zweite Idee: Frag deinen Lehrer, ob er die Turnsäckli in einen Schrank einsperren könnte. Dritte Idee: Verstaue das Turnsäckli in deinem Schulsack.»

Jan hört aufmerksam zu. Julia ergreift das Wort: «Jan, welche Idee möchtest du ausprobieren?» Jan will die nächste Woche das Turnsäckli nach Hause nehmen, wenn er es nicht braucht. «Gut, dann probierst du das mal aus und kommst nächste Woche wieder und erzählst uns, ob die Idee genützt hat.» Es ist kurz nach zwei Uhr. Ein typischer Ideenbüro-Fall, sagt das Beratungsteam.

Eine Woche später setzt sich Jan zum zweiten Mal vor das Ideenbüroteam: «Hast du unsere Idee ausprobiert?», interessiert sich Julia. «Ja», antwortet Jan – und es habe auch gut funktioniert, bis am Turntag die Kinder ihm wieder das Turnsäckli weggenommen und versteckt hätten. «Wollen wir eine andere Idee ausprobieren?», fragt Annina. Jan nickt und Julia fährt fort: «Kannst du deinen Lehrer fragen, ob er dein Turnsäckli in einem Schrank einschliessen kann?» – «Ja, das will ich ausprobieren», antwortet Jan. Auch diese Beratung dauerte

«Es ist für heutige Kinder ein grosses Bedürfnis, die Welt auf ihre Art und mit ihren Ideen mitzugestalten, in Räumen, in denen nicht schon alles durchstrukturiert und inhaltlich vorgegeben ist.» Christiane Daepp, Gründerin des Ideenbüros

nur ein paar Minuten, trotzdem wird wie beim ersten Mal ein Protokoll geführt und von allen unterschrieben. Eine Woche später erscheint Jan zufrieden im Ideenbüro: «Unser Lehrer schliesst die Turnsäckli jetzt immer ein und das Problem ist gelöst», berichtet Jan erleichtert. «Der Fall ist für das Ideenbüro abgeschlossen», beendet Julia die Beratung, «wenn du wieder einmal ein Problem hast, kannst du dich wieder an uns wenden.»

Kinder helfen gerne

«Andern Kindern helfen», ist das, was die Sechstklässler von Zollikofen am meisten am Ideenbüro mögen und sie sind stolz, wenn sie Ideen entwickeln können. Am häufigsten sei ihr Rat bei Streitereien, «auf die Nerven gehen», Dinge wegnehmen und der Fussballplatzbenützung gefragt. «Bei uns gibt es wegen dem Ideenbüro nicht weniger Streit», erklärt Julia, «aber wir können ihn besser lösen.» Kris erzählt, dass Kinder ihre Probleme lieber andern Kindern erzählten, weil sie mehr Verständnis hätten. Vor Kindern hätte man keine Angst und müsse sich nicht schämen, ergänzt Merlin. Manchmal sei es im Ideenbüro lustig, wirft Remo ein, aber vor allem schätzt er es, Verantwortung zu tragen, helfen, Probleme zu lösen und es sei schön, wenn andere Kinder ihm vertrauten.

Weniger Konfliktbearbeitung im Unterricht

Martin Mühlemann, Schulleiter der Primarschule Geisshubel in Zollikofen, schätzt am Ideenbüro, dass viele Probleme unter den Kindern selbst geregelt werden und weniger Zeit für Konfliktbearbeitung im Unterricht anfällt. Kinder hätten Ideen, auf die Erwachsene gar nicht erst kämen. Bei einem hilfesuchenden Kind komme eine Idee von einem wenig älteren Kind oft besser an als von einem Erwachsenen. Mühlemann erlebt, wie sich die Sechstklässler ihrer Aufgabe jeweils sehr verantwortungsvoll annähmen. «Das Ideenbüro ist auch für uns Lehrpersonen eine Bereicherung, aber es braucht eine Vorbereitung und eine gute Einführung der jeweiligen Klasse», doch dann laufe das Ideenbüro selbstständig. Selbst der Lehrkörper lässt sich manchmal Ideen vom Ideenbüro erarbeiten.

Über jede Beratung im «Ideenbüro» führt eine Schülerin oder ein Schüler Protokoll.

Ideenbüro in Zollikofen

In Zollikofen gibt es bereits seit sechs Jahren ein Ideenbüro. Kinder der jeweils sechsten Klasse beraten am Donnerstagnachmittag während einer Unterrichtsstunde andere Kinder. Die Ideenbüroklasse wird durch die Vorgängerklasse und die Lehrerin Dorly Leuenberger eingeführt. In Fünfergruppen lösen die Kinder, die alle freiwillig mitmachen, die Fälle, die über den Ideenbürobriefkasten an sie gelangen. Jährlich bearbeitet eine Klasse 20–30 Fälle.

Kinder brauchen Freiraum

Bertschikon, Domat-Ems, Saanen, Niederweningen, Thierachern: An über 40 Orten gibt es bereits ein Ideenbüro. Christiane Daepp, Gründerin des ersten Ideenbüros, kennt den Grund dieser Erfolgsgeschichte: «Es ist für heutige Kinder ein grosses Bedürfnis, die Welt auf ihre Art und mit ihren Ideen mitzugestalten, in Räumen, in denen nicht schon alles durchstrukturiert und inhaltlich vorgegeben ist.» Im Ideenbüro würden Kinder ernst genommen und ihnen zugetraut, dass sie ein grosses Potenzial besässen und mithelfen wollten, etwas zum Wohl der Gemeinschaft beizutragen: «Geben wir den Kindern mehr Verantwortung und Freiraum und trauen wir ihnen etwas zu!», plädiert Christiane Daepp.

Weiter im Netz

www.ideenbuero.ch Kontakt: Christiane Daepp, Telefon 079 374 89 82, E-Mail: christiane.daepp@bluewin.ch

Was ist das Ideenbüro?

Das Ideenbüro ist eine Anlaufstelle für Probleme aller Art in einer Schule. Dabei beraten grössere Kinder die kleineren. Aufgrund ihrer eigenen Erfahrung sind sie Experten für die Probleme Gleichaltriger oder Jüngerer und finden oft bessere Lösungen als Erwachsene. Das Ideenbüro hat bereits wichtige Preise entgegennehmen dürfen wie 2004 den Orange Award zum Interkulturellen Dialog von UNICEF und 2011 den Best Practice Award der Jacobs Foundation. Zudem wurde das Ideenbüro 2009 ins weltweite Fördernetzwerk von Ashoka aufgenommen.